



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTONOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Römische Thermen und Trajansforum

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Die "Romanisierung" Sardinien

Das Konzept der „Romanisierung“, das in der Vergangenheit recht weit verbreitet war, bezieht sich auf eine alte Konzeption von Rom als Beherrscherin, die ihr Macht und ihre Kultur den besiegten Völkern und den besetzten Territorien aufzwang. Neuere Studien in verschiedenen Bereichen des römischen Reiches haben jedoch zu einer radikalen Änderung dieser Auffassung geführt. Rom stützte seine Macht durch die wichtigsten offiziellen Funktionäre, die von Rom ausgesendet wurden, während die lokale Verwaltung durch die ansässige Bevölkerung erfolgte. Das Territorium wurde jedoch organisiert und kontrolliert (Abb. 1).

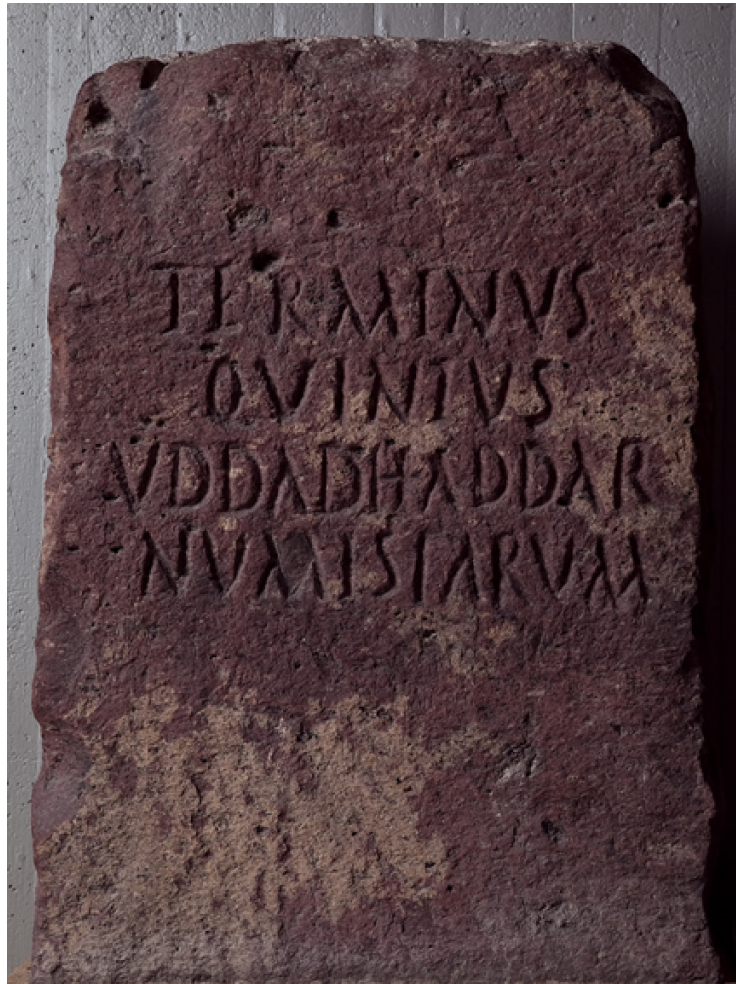


Abb. 1 - Grenzstein des Territoriums einer lokalen sardischen Bevölkerung: die Uddadhaddar (Bächlein) der Numisie, gefunden im Territorium von Cuglieri. Dis ist ein Zeugnis der territorialen Organisation durch die Römer (Foto: Soprintendenza Archeologica Cagliari).

Die Inschrift aus Fordongianus mit der Widmung für den Kaiser Tiberius von der lokalen Bevölkerung ist ein klares Beispiel: Rom interessierte es nicht, wer diese Gemeinschaften kommandierte, sondern nur für die Zahlung von Abgaben sowie die Verhinderung von Plünderungen und Verwüstungen.

Die Penetration der römischen Kultur erfolgte durch die führende lokale Klasse, die sich den Standards des Zentrums der Macht anpasste, um die eigene privilegierte Stellung zu sichern. Die materielle römische Kultur und die lateinische Sprache breiteten sich im Territorium aus und führten im Laufe der Zeit zu einem kulturellen Ambiente, in dem der römische Aspekt mit dem lokalen verschmolz.

Die Verbreitung von typisch römischen Elementen in Sardinien, wie den Mosaikbodenbelägen (Abb. 2) und den Grabinschriften (Abb. 3) ist ein Indiz für die kulturelle Penetration auch im Inneren der Insel, die im Zusammenhang steht mit den Transformationen des Territoriums für die Schaffung von Infrastrukturen wie zum Beispiel den Aquädukten (Abb. 4).



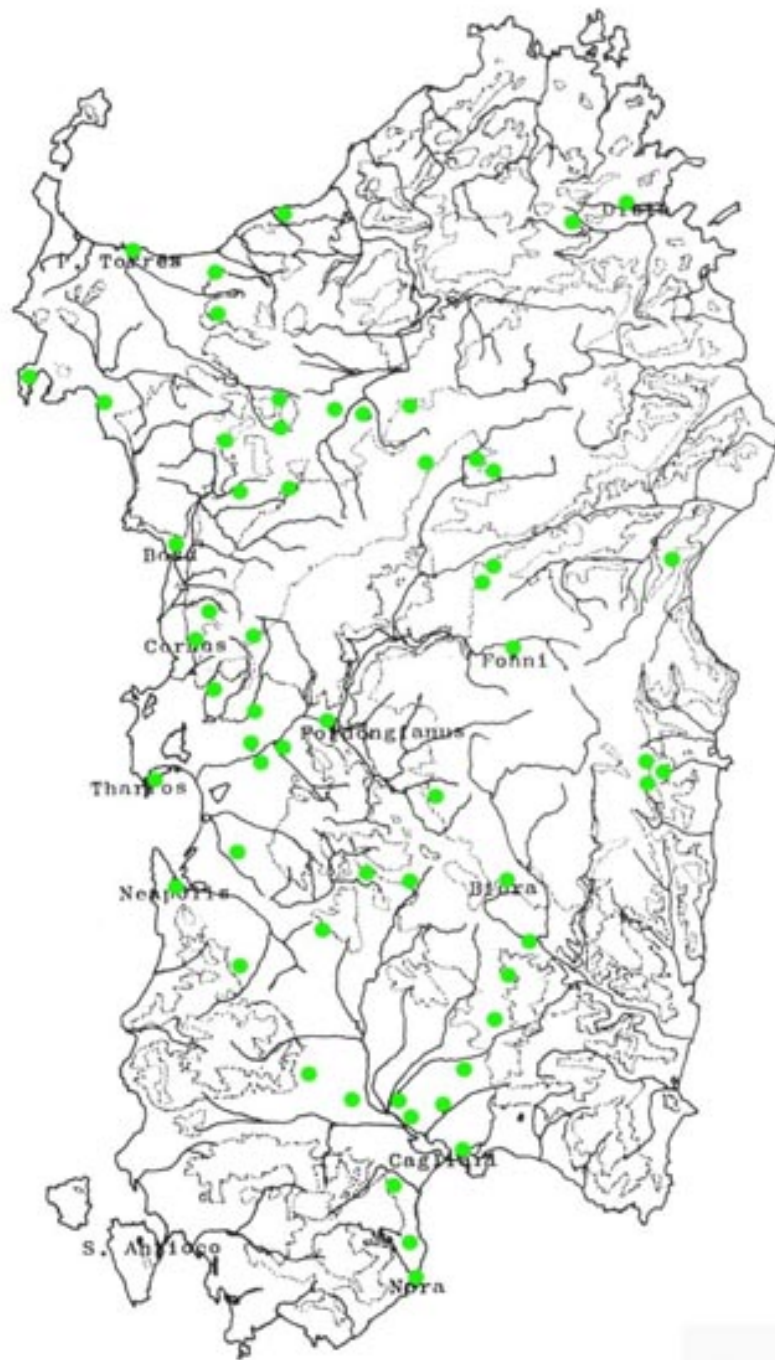


Abb. 2 - Anzeichen der Romanisierung: die Mosaik (aus: Rowland 1981, Abb. 3; Überarbeitung von C. Tronchetti).

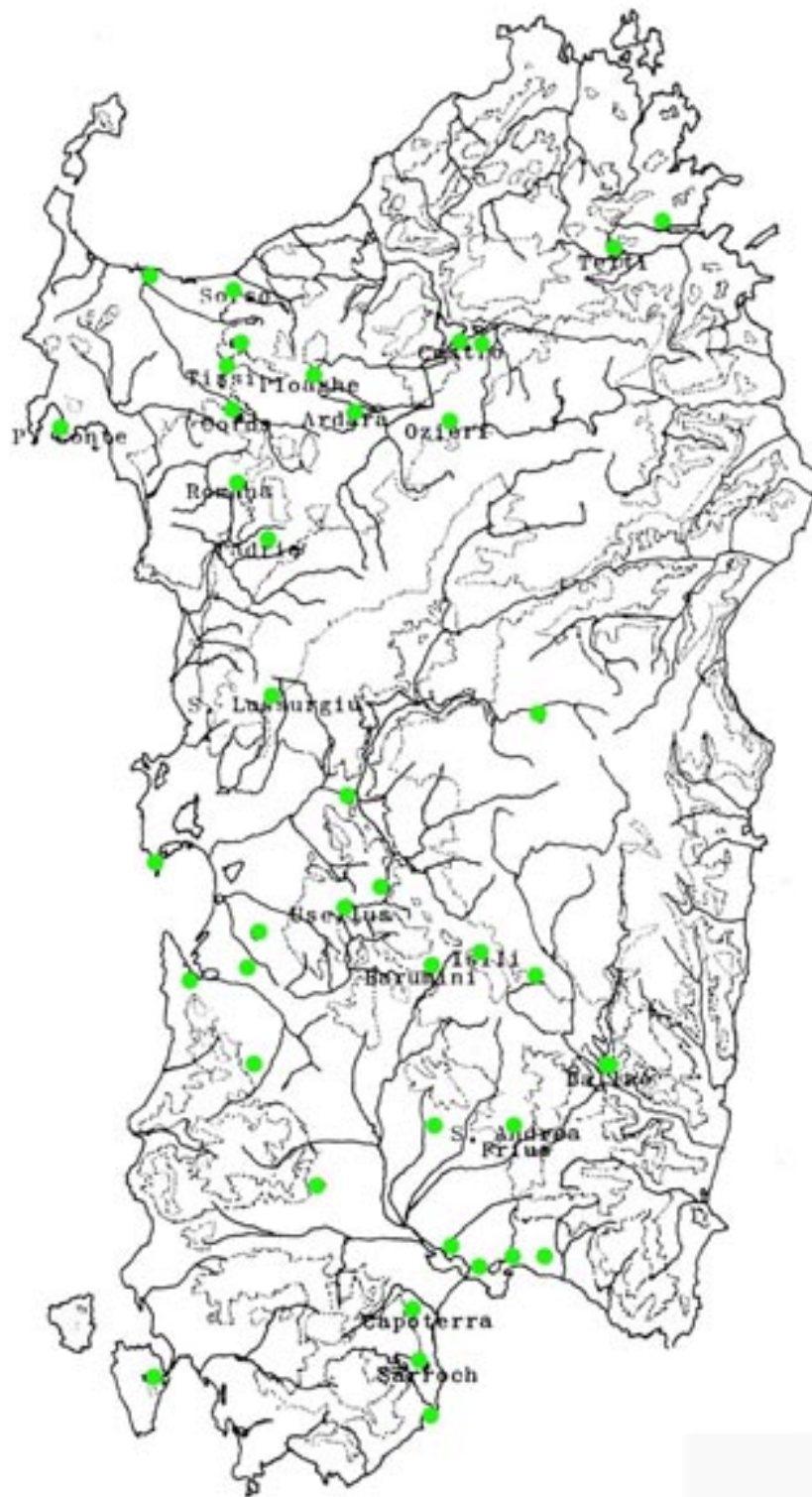


Abb. 3 - Anzeichen der Romanisierung: die Grabinschriften (aus: Rowland 1981, Abb. 11; Überarbeitung von C. Tronchetti).



Abb. 4 - Überreste des römischen Aquädukts im Territorium von Assemini (Foto: Soprintendenza Archeologica Cagliari).

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Carlo Tronchetti

■ Bibliographie

R. J. ROWLAND, *I ritrovamenti romani in Sardegna*, Roma 1981.

N. TERRENATO, *The cultural implications of the Roman conquest*, in E.BISPHAM (ed.) *Roman Europe*, Oxford 2008, pp. 234-264;

A.WALLACE-HADRILL, *Rome's cultural revolution*, Cambridge 2008, pp. 9-14.

S. ANGIOLILLO, *Sardinia*, in E.C.PORTALE, S. ANGIOLILLO, C. VISMARA, *Le grandi isole del Mediterraneo occidentale. Sicilia, Sardinia, Corsica*, Roma 2005, pp. 198-201.





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a